

Dogmatische Methode

1. Problemfindung

- 1.1 **Situation**, auf die sich die Reflexion bezieht: Inwiefern sind kirchliche Interessen berührt? Beachten Sie den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang kirchlichen Lebens. Hat die Diskussion von Normen und Weltanschauungen in Wissenschaft und Öffentlichkeit religiöse Aspekte, die thematisch zu berücksichtigen sind?
- 1.2 Stand der **theologischen Diskussion**: Lexikonartikel, dogmatische Lehrbücher, thematische Monographien; Anstöße anderer theologischer Disziplinen (Ethik, Praktische Theologie, Historie, Exegese).
- 1.3 Korrelation von 1.1 und 1.2 zur Bestimmung der **Problemsituation**: Wird die theologische Arbeit dem Problem gerecht? Wo werden Scheinprobleme diskutiert; wo echte Probleme verdrängt oder übersehen? Wie lautet also das Problem?

2. Problembearbeitung

- 2.1 Dogmatische **Klassifikation** des Problems: Welchen dogmatischen Loci kann das Problem zugeordnet werden? Welche Problemaspekte sind im ausgewählten Locus nicht unterzubringen; welche Aspekte ergeben sich durch die Einordnung erst jetzt? Wie nahe oder fern liegt das Problem der Mitte christlichen Glaubens und Lebens: Jesus Christus? Welche Problemaspekte sind vordringlich zu bearbeiten?
- 2.2 Verarbeitung **historischer** und **empirischer Informationen**: Theologiegeschichtlicher Überblick, der mindestens die Problemlage in der altprotestantischen Orthodoxie (bzw. gegenreformatorischen Theologie) und die Problemverschiebung durch die Aufklärung berücksichtigen sollte. Lassen sich empirische (soziologische, psychologische) Theorien zum verhandelten Sachverhalt beibringen? Wie verhält sich die empirische Beschreibung des Sachverhalts zur (eigenen?) Primärerfahrung?
- 2.3 **Beurteilung**: Übereinstimmung mit der biblisch bezeugten Grundnorm (die ganze Schrift!) in ihren geschichtlichen Ausformungen (Dogma der Alten Kirche, Bekenntnis der Reformation, Barmen): **Schriftgemäßheit**. Übereinstimmung mit einer in ihren Voraussetzungen kritisch bedachten, vernünftigen Einschätzung der Wirklichkeit (Kohärenz der Gesamtorientierung!): **Zeitgemäßheit**.

3. Problemanwendung

- 3.1 Art und Reichweite der **Kommunikation**: Inwiefern ist der Unterschied der Sprachebenen sachlich von Belang (reflektierende Begriffssprache; Klage; Doxologie; Zuspruch)? Welchen Einfluß haben neben der theologischen die sozialen, psychologischen, affektiven Faktoren? Welche Reichweite hat die eigene Antwort? Können Christen anderer Prägung und Situation andere Auffassungen vertreten?
- 3.2 **Funktion** des dogmatischen Urteils: Bestimmung und Klärung des eigenen christlichen Glaubens; Normierung kirchlicher Praxis (Predigt, Religionsunterricht, Amtsführung, Kirchenordnung usw.); Darstellung und Erklärung christlicher Überzeugungen gegenüber nichtchristlichen und fremdreligiösen Orientierungen.
- 3.3 Die praktische Konsequenz des dogmatischen Unterrichts sollte sein: Theologie als **Habitus**!

Zur Erläuterung (einschließlich einer Literaturkunde) vgl. Grundwissen der Dogmatik, 0., 4. Auflage, 14-24.